

erbracht werden. Fiebernd vor Erwartung und im Hochgefühl ihrer interessanten Persönlichkeit erwartete die Kranke den ersehnten großen Tag. Der Professor erschien mit einem riesenhaften Magneten, halbmanssgroß, aus Papiermaché, aber mit Eisenlack rot und an den Enden mit Aluminiumfarbe schön silberig bemalt. Kurz demonstrierte er den Studenten die völlige, seit Jahren unverändert bestehende Lähmung des linken Armes und Beines. Zur sichtlichen Befriedigung der Kranken erklärte er, daß alle ärztliche Kunst nicht imstande sei, diese Krankheit sofort aus dem Körper zu entfernen. Wohl aber gelinge es, wie ja alle längst wüßten, solche Lähmungen durch einen Magneten auf die andere Körperhälfte hinüberzuziehen. Er bestrich die gesunde Seite mit dem riesenhaften Magneten, und prompt wanderte die Lähmung von der kranken auf die bisher gesunde Seite hinüber, die seit Jahren unbeweglichen linken Gliedmaßen wurden ausgiebig und ohne Beschwerden aktiv bewegt, während die eben noch kerngesunden rechten rettungslos unbeweglich erschienen. Nun wurde das gleiche Experiment im Laufe der Zeit in immer kürzeren Zeitabständen wiederholt, bis schließlich die völlige Heilung eintrat.

Nur andeutungsweise war bisher darauf hingewiesen, daß dem Hysteriker zumeist eine grundlegende Bedingung jeder Gesundung fehlt, nämlich der „Wille zur Gesundheit“. Für unendlich viele schwache und widerstandslose Naturen ist Krankheit willkommene Flucht aus den Nöten und Plagen des Alltags, aus den Kämpfen und Sorgen, denen sie nicht gewachsen sind. Dieser Wille zur Gesundheit spielt auch bei jeder körperlichen Erkrankung für die Genesung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Jeder wirklich gute Arzt muß die Fähigkeit haben, diesen Willen zur Gesundheit bei jedem Kranken und bei jedem Leiden zu wecken und zu festigen. Das ist der gesunde Kern der mit übermäßig viel Reklame in die Welt gesetzten Auto-

suggestionslehre von Coué und Baudouin.

Daß Kurpfuscher und die oft auf tiefster Bildungsstufe stehenden, mit läppischen Mitteln arbeitenden Quacksalber dennoch bei vielen ihrer Patienten überraschende Erfolge erzielen, ist ein Zeichen dafür, daß fast alle diese „Geheilten“ Hysteriker waren. — Schäfer, Dorfgeistliche, Köhler, Waldfrauen, vor allem natürlich Einsiedler und Mönche sind die prädestinierten Wunderärzte, denn bei derartig in sich konzentrierten Naturen entwickelt sich eine gewisse Abgeklärtheit und ein oft unbewußtes „Ueber-den-Dingen-Stehen“, woraus ihre suggestive Fähigkeit entspringt.

Das gegebene Heilmittel für die Hysterie ist die Hypnose. Aus den Tiefen des Unbewußten entquillt die Krankheitsursache, das Unterbewußtsein vergewaltigt Körper und Seele. Auf das Unbewußte muß man mithin wirken. Die einfachste Methode, in die Tiefen des Unbewußten hinabzusteigen, Krankhaftes herauszuholen, Gesundes hineinzulegen, ist der hypnotische Schlaf. Dabei arbeiten die Spezialisten heutzutage meist nur mit oberflächlichen Schlafzuständen, manchmal sogar nur geringgradigen Bewußtseins-Einengungen, in gewissen Fällen genügt sogar schon die intensive Wachsuggestion. Was in dem oben erzählten Fall des hysterischstummen Soldaten selbsttätig ein Traum bewirkte, das muß in vielen Fällen der hypnotisierende Arzt künstlich hervorrufen. Oft genügt es aber schon, wenn die bisher im Unterbewußtsein verborgene, also dem Kranken unbekannt Ursache des Leidens ins Oberbewußtsein gerückt und damit der vernünftigen Kritik und logischen Ueberlegung anheimgegeben wird. So litt z. B. ein Handwerksmeister, ein Hüne von Gestalt, seit Jahren an täglich nach jeder Mahlzeit auftretendem Erbrechen. Genaue Durchforschung seiner Lebens- und Krankheitsgeschichte förderte das zufällige zeitliche Zusammentreffen einer Rachenmandel-Operation